

## ***Säcklebrief Sina Lauble***

*Hochverehrte Tauf- und Saufgesellschaft,  
Sulgener und Tennenbronner,  
Radfahrer und normale Leut.*

*Bevor Ihr unseren Sack macht auf,  
geht in den Keller im schnellen Lauf,  
und holt uns was zu Trinken her,  
denn der Durst, der plagt uns sehr!*

*Nun stellt uns raus ein Fläschlein Wein,  
ein Fässlein Bier darf's auch noch sein,  
denn vom Marschieren haben wir jetzt Durst,  
Mahlzeit, Prost.*

*Musik machen, des macht jedem spaß,  
sogar auch unserm Werner am Baß.  
Doch manchmal gibt's zu viel Termine,  
des isch net ganz in unsrem Sinne.*

*Am Freitag abend des isch klar,  
do setzt der Hans die Musikprobe a,  
und auf dem Moos dann hinterher,  
zahlt der Gerhard das Opa-Bier.*

*Um zwölfe kommt des nächste Fest,  
Reginas Geburtstag mit viele Gäst.  
Dort wird gesunge, getanzt und gelacht,  
bis vorbei isch die halbe Nacht.*

*Am Samstag um 11 Uhr ist's dann so weit,  
die Musiker sind in der Kirche bei der Hochzeit.  
Kathrin und Rolf haben uns eingeladen,  
und hinterher konnten wir am Sekt uns laben.*

*Am Sonntag geht's dann froh und heiter,  
mit dem Bus nach Grüningen weiter.  
Dort marschieren wir mit frohem Mut,  
auf dem Kopf den neuen Musikerhut.*

*Doch jetzt ist's noch nicht vorbei,  
jetzt kommen noch der Termine zwei.  
Und beide sind zur gleichen Zeit,  
aber Musiker sind zu allem bereit.*

*Säcklestrecken steht jetzt an,  
da braucht man alle, Frau und Mann.  
Dann wird gereimt und auch gedichtet,  
und auch noch etwas Bier vernichtet.*

*Die einen schreiben dann den Brief,  
die andern greifen in den Sack ganz tief.  
Und füllen ihn bis oben hin,  
damit für alle auch was drin.  
Und stehen dann die Säcke bereit,  
werden die Musiker aufgeteilt.*

*Die Trompeter (und Flügelhörner) froh und heiter,  
gehen mit dem Sack zum Jürgen weiter.  
Dort laben sie sich dann auch toll,  
an einem Faß Bier, des war mal voll.*

*Der zweite Sack mit dem Musikerrest,  
fährt auf den Sulgen zum nächsten Fest.  
Dort läßt der Volker seine Tochter taufen,  
und wir bekommen hoffentlich was zum Saufen.*

*Da Wochenende war nur Streß,  
deswegen sind wir immer noch im Häs.  
Und unser Hunger isch jetzt groß,  
uns rutscht sogar schon unsre Hos.*

*Wir hoffen das Vesper ist schon für uns gricht,  
damit wir verlieren kein Gewicht.  
Und nach der riesengroßen Wurst,  
quält uns alle auch noch Durst.*

*Zum Säcklestrecken gehen wir gerne hin,  
sich zu verstecken hat keinen Sinn.  
Das hat der Volker letztes mal erlebt,  
als des Schwiegervaters Haus erbebt.*

*Doch inzwischen wohnt er dort  
und wir kennen schon den Ort.  
Wir wissen wo wir klingeln müssen,  
und lassen uns auch gleich begrüßen.*

*Nicht daß es wie am Konzert dem Volker geht,  
und er allein in der Halle steht.  
Denn weil er nicht mehr laufen kann,  
ruft er all seine Bekannte an.*

*Denn keiner steht so früh gern auf,  
so nimmt die Geschichte ihren Lauf.  
So fuhr er selbst im Rausch nach Haus,  
es wär jedem Polizist ein Graus.*

*In der Musik im letzten Jahr,  
ein Virus kursiert,  
der hat gar viele infiziert.  
Der Volker hat ihn angeschleppt,*

*und Sabine damit angesteckt.*

*Nun hat der Volker der Damen drei,  
aber das ist ihm einerlei.  
Die Oma Berta hätte das gefreut,  
mit so vielen Weiberleut.*

*Macht´s Säckle voll und stellt es raus,  
sonst reißen wir die Blumen raus.*

*Zum Schluß wünschen wir dem kleinen Knopf,  
viel Glück, Gesundheit und einen hellen Kopf.*

**G.d.S.**  
**Gesellschaft der Säcklestrecker**